

IM 70. JAHR NACH DER BEFREIUNG

Die Vernichtung
des **Nazismus**
mit seinen
Wurzeln
ist unsere
Losung.

DAS PROGRAMM



25. ANTIFASCHISTISCHER UND
ANTIRASSISTISCHER RATSCHLAG THÜRINGEN
6.+7. NOVEMBER 2015 IN WEIMAR

www.ratschlag-thueringen.de

**Freitag
6.11.**

17.00–19.00 Uhr

Mahngang

Start- und Zielort werden noch bekannt gegeben.

19.00–21.00 Uhr

Podiumsdiskussion

Other Music Academy (O.M.A.),
Ernst-Kohl-Straße 23, 99423 Weimar

**Samstag
7.11.**

Humboldt-Gymnasium
Prager Straße 42, 99427 Weimar-West

9.45–10.00 Uhr

Begrüßung

10.00–11.30 Uhr

Auftaktpodium

Pause

12.00–14.00 Uhr

Workshop-Phase 1

Mittagspause

15.30 – 17.30 Uhr

Workshop-Phase 2

17.30–18.00 Uhr

Abschlussplenum

Soziokulturelles Zentrum Gerberstraße
Untergraben 1+3, 99423 Weimar

19.30–21.00 Uhr

Infoveranstaltung zur Situation in Weimar

ab 21.00 Uhr

Kulturprogramm

IM 70. JAHR DER BEFREIUNG

Unser Aufruf

zum 25. Antifaschistischen und antirassistischen Ratschlag 2015 in Weimar

Am 9. November 1938 zündeten Deutsche landesweit Synagogen und andere jüdische Einrichtungen an, verfolgten und ermordeten Jüdinnen und Juden. Seit den 90er Jahren organisieren wir als ein Bündnis aus sich als antifaschistisch verstehenden Zusammenhängen und Einzelpersonen um den Jahrestag der Reichspogromnacht den antifaschistischen und antirassistischen Ratschlag, um uns aktuellen Formen des Menschenhasses zu stellen.

Der Ratschlag will faschistische Tendenzen in ihren unterschiedlichsten Formen und Ebenen bekämpfen, die Aktiven zusammenbringen und vernetzen sowie Positionen und Strategien im Bereich des Antifaschismus und Antirassismus diskutieren. Dieses Jahr wird der 25. Ratschlag am 6./7. November in Weimar stattfinden.

»Lieber Führer komm heraus, aus dem Elefantenhaus!« – Diesen Slogan konnte man von der jubelnden Menge hören, wenn Adolf Hitler in Weimar zu Besuch war. Weimar war eine frühe Hochburg der Nationalsozialisten, Thüringen war das erste Land mit nationalsozialistischer Regierungsbeteiligung.

Und im nahen Konzentrationslager Buchenwald wurden die Vernichtungsphantasien durch die Nazis in die Tat umgesetzt.

Am 1. Mai dieses Jahres geriet Weimar erneut in die Schlagzeilen, als Nazis die Maikundgebung des DGB attackierten. Auch wenn viele der beteiligten Rechten nicht aus Weimar kamen, so sind mit dem wegen vorsätzlicher Körperverletzung eines 13-jährigen Jungens verurteilten Michael Fischer und seinem Vater seit Jahren zwei in der Szene umstrittene Nazis in Weimar aktiv. Sie melden rechte Kundgebungen, wie den jährlich stattfindenden Trauermarsch, an oder beteiligen sich an überregionalen Nazi-Events.

Zudem leben in den Außenbezirken der Stadt sowie im Weimarer Umland eine größere Menge unorganisierter »Stamm-tischnazis«, welche eine handfeste Gefahr für Menschen darstellen, die nicht in ihr enges Weltbild passen. Dass sich die von rechter Gewalt (potenziell) Betroffenen nicht immer auf die Polizei verlassen können, zeigen die von drei linken Jugendlichen erhobenen Vorwürfe von Polizeigewalt, die in Weimar vor Gericht verhandelt werden.

Aktuelle Herausforderungen ... – Seit Jahren hat es in Thüringen nicht mehr so große Naziaufmärsche gegeben wie Anfang des Jahres in Suhl. Auf ihrem Höhepunkt brachte die sich auf PEGIDA berufende Thüringer SÜGIDA ca. 1.000 Menschen in Suhl auf die Straße, um gegen Flüchtlinge zu demonstrieren. Der zivilgesellschaftliche und antifaschistische Gegenprotest blieb standhaft, war aber zahlenmäßig dauerhaft

unterlegen. Aus SÜGIDA wurde Mitte März THÜGIDA mit wechselnden Aufmarschorten. Die rassistische PEGIDA-Bewegung und ihre Ableger werden beim diesjährigen Ratschlag ebenso Thema sein wie die andauernde Fluchtbewegung aus den Kriegs- und Elendsregionen und die Situation von Geflüchteten in Thüringen.

Der Ratschlag stellt sich gegen menschenfeindliches Denken und Handeln sowie gegen die Verhältnisse, die dieses ermöglichen. Letztere werden von der Extremismuskonzeption, die alle Übel an den politischen Rändern, aber bloß nicht im Wesenskern der Gesellschaftsordnung ausmachen will, verharmlost. Die Gefahr für Menschen durch antisemitische und rassistische Mordbrennerei und ihre Vorstufen besteht nicht in extremistischen Ansichten, sondern in einem Denken, das Menschen anhand ihrer Nützlichkeit für die Produktionsordnung bewertet. Es ist die Einrichtung der bestehenden Gesellschaft, die den Menschen solches Denken und Verhalten nahelegt.

... und menschenfeindliche Verhältnisse – Das Mittelmeer ist längst zu einem Massengrab geworden. Die kapitalistischen Metropolen schotten sich gegen die zu ihnen fliehenden Armen ab, obgleich sie deren Armut mitverantworten haben. Jene für die kapitalistische Produktionsordnung Überflüssigen fliehen vor Hunger, Krieg, Umweltkatastrophen oder Armut. Unabhängig von ihren Fluchtgründen werden sie von den die eigene Überflüssigkeit fürchtenden deutschen Einheimischen als »Wirtschaftsflüchtlinge« angefeindet.

SÜGIDA, THÜGIDA und Co. fürchten nicht um die abendländische Kultur, sie fürchten die Konkurrenz und die Armut, die ihnen die Flüchtlinge vor Augen führen und die die eigene Zukunftsperspektive von Kleinfamilie, Eigenheim und sicherer Rente für lebenslange Arbeit bedroht. Dabei bekämpfen sie statt der Armut die Armen und haben eine Gesellschaft im Sinn, in der für wirkliche Solidarität erst recht kein Platz mehr sein soll.

Gegen solch extreme Verhältnisse, ihre Befürworter und die, die noch schlimmeres im Sinn haben, wendet sich der antifaschistische und antirassistische Ratschlag. Uns, die Aktiven des Ratschlags in Thüringen, verbindet das Interesse an einer offenen und solidarischen Gesellschaft, in der alle Menschen ohne Angst verschieden sein dürfen. Dass eine solche Gesellschaft nicht erreicht ist, darüber sind wir uns einig, wie wir uns einer solchen Gesellschaft nähern wollen und können, darüber wollen wir streiten.

Spannungsfelder und Schnittstellen antifaschistischer/antirassistischer Praxis – Der Ratschlag will die ganze Breite des Antifaschismus in Thüringen von breiten, pluralen Bürgerbündnissen, Gewerkschaften, Parteien, undogmatischen Linken bis zu linksradikalen Antifa-Gruppen repräsentieren und vernetzen. Dabei streiten wir nicht nur um die Frage der Mittel der politischen Auseinandersetzung, sondern auch um Deutungsansätze, die die Bedrohung durch Nazis in ihren gesellschaftlichen Kontext setzt. Ein breiter Widerstand gegen Naziaufmärsche und -strukturen, Aufklärung, etwa in

Form des Abbaus von Vorurteilen, und Menschenrechtsbildung, aber auch das Verständnis von Antisemitismus und Rassismus als notwendige gesellschaftliche Verhältnisse in einer Gesellschaftsordnung, die die Menschenrechte ebenso hervorbringt wie die Möglichkeit ihrer Abschaffung, finden sich auf dem Ratschlag als Positionen. Gemäß jenem Ansatz umfassender Gesellschaftskritik, wie ihn etwa linksradikale Gruppen betreiben, erfordert die nachhaltige Bekämpfung von Antisemitismus und Rassismus die Abschaffung der kapitalistischen Vergesellschaftungsweise. Unabhängig von den Deutungsansätzen, organisatorischen und theoretischen Hintergründen der verschiedenen Akteurinnen und Akteure des Antifaschismus in Thüringen verbinden uns praktische Bemühungen, etwa zur Eindämmung faschistischer Bewegungen oder zur Schaffung einer humanitären Flüchtlingspolitik und sei es durch geringste Verbesserungen in der Unterbringung, Versorgung oder der Möglichkeit überhaupt nach Thüringen zu gelangen.

Der antifaschistische und antirassistische Ratschlag will sich die Gemeinsamkeiten und Unterschiede seiner Akteurinnen und Akteure bewusst machen, diese offen diskutieren und richtet sich darin nicht nur an organisierte Antifaschistinnen und Antifaschisten in Thüringen, sondern an alle interessierten Menschen.

Wer am 6./7. November gemeinsam mit uns diskutieren, sich und andere aufklären und sich mit anderen Aktiven vernetzen möchte, den laden wir herzlich ein, zum 25. antifaschistischen und antirassistischen Ratschlag 2015 nach Weimar zu kommen!

AM VORABEND

Antifaschistischer Mahngang

**zu den Stätten des NS, der Verfolgung
und des Widerstandes in Weimar**

Weimar ist reich an Stätten der NS-Zeit, aber auch an Spuren jüdischer Kultur und an Zeitzeugen der Deportation und des Widerstandes. In Weimar fand bereits 1926 ein Parteitag der NSDAP statt – der zweite nach Nürnberg. Adolf Hitler war 31 Mal in Weimar und residierte stets im »Elefanten«, wodurch es auf dem Markt seinetwegen stets zu Massenaufläufen kam. Neben München steht das zweite, wirklich fertig gebaute sogenannte Gauforum in Weimar.

In Weimar fiel nationalistisches Gedankengut früh auf fruchtbaren Boden. Nicht ohne Grund wurde ausgerechnet hier im Jahr 1937 das – mit all seinen Außenlagern – größte Konzentrationslager der Nationalsozialisten eröffnet, das KZ Buchenwald auf dem nahe gelegenen Ettersberg.

Während des Antifaschistischen Mahngangs wollen wir einige markante Stätten der nationalsozialistischen Vergangenheit und des antifaschistischen Widerstands aufsuchen: Die Viehauktionshalle war zentraler Deportationsort der Thüringer Juden, die von hier aus 1942 in die Vernichtungslager Belzec

und Majdanek deportiert wurden. Unter dem Fallbeil im Hof des ehemaligen Landgerichtes (heute Amtsgericht) fanden über 200 Opfer der NS-Justiz den Tod.

Weitere Stationen werden die Reste der Gestapo-Baracke im Innenhof des Marstalls sein, in welchem heute das Thüringer Hauptstaatsarchiv seinen Sitz hat, sowie eines der sogenannten Ghettohäuser, jenes am Brühl.

Ebenso wird das Soziokulturelle Zentrum Gerberstraße Teil unseres Mahnganges sein. Es ist seit Ende der 1980er Jahre Ausgangspunkt vielfältigen antifaschistischen Engagements in unserer Stadt. Oft war es, vor allem in den 90er Jahren, Ziel neofaschistischer Anschläge und Überfälle.

Auf unserem Weg begegnen uns auch die ehemals jüdischen und durch die Nationsozialisten »arisierten« Kaufhäuser Tietz und Sachs & Berlowitz.

Im Deutschen Nationaltheater und im Fürstenhaus, dem heutigen Hauptgebäude der Hochschule für Musik »Franz Liszt«, gab sich die Weimarer Nationalversammlung die erste demokratische Verfassung. Aber auch die Hitlerjugend (HJ) wurde – im Jahr 1926 im Rahmen des zweiten NSDAP-Parteitages – in Weimar gegründet.

Hinweis: Über den genauen Start und den Verlauf unseres Mahnganges informiert euch bitte unter www.ratschlag-thueringen.de sowie unter www.facebook.com/RatschlagThueringen.

AM VORABEND

*»... dieser Kampf ist
noch nicht zu Ende!«*

**Diskussionsrunde zu 25 Jahren Antirassistischer
und antifaschistischer Ratschlag in Thüringen**

Während die Thüringer Naziszene sich in den 1990er Jahren unter den Augen und mit indirekter Förderung des Verfassungsschutzes radikalisierte, galten antirassistisch und antifaschistisch Aktive oft als »Nestbeschmutzer«, wurden misstrauisch beäugt und überwacht. Seit dem »Aufstand der Anständigen« im Jahr 2000 haben sich gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen geändert, gibt es staatliche Gelder für Programme gegen Rechts, engagieren sich mehr Menschen für Flüchtlinge.

Und doch haben die vielfältigen Naziaktivitäten der letzten Monate gezeigt, wie aktiv und gefährlich die rechte Szene in Thüringen ist, wie stark rassistische Einstellungen und Ressentiments gegen Flüchtlinge in der Bevölkerung verbreitet sind, wie sehr Nützlichkeitsdenken die aktuellen Diskussionen bestimmt. Die Diskussion um die Frage, wie eine angemessene antirassistische und antifaschistische Politik aussehen kann, die die Zustände klar benennt und sich nicht auf Imagekampagnen reduzieren lässt, ist also so aktuell wie je.

Über Veränderungen, Kontinuitäten und aktuelle Herausforderungen wollen wir mit Menschen diskutieren, die sich zu unterschiedlichen Zeiten aktiv am Ratschlag beteiligt haben. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, dabei zu sein.

Zeit: Freitag, 6. 11. 2015, 19 Uhr // **Ort:** Other Music Academy (O. M. A.), Ernst-Kohl-Straße 23, 99423 Weimar // **Gäste:** ehemalige und derzeitige Aktive des Ratschlages Thüringende

PODIUMSDISKUSSION

Thüringen 2015

Faschistische Dauermobilmachung, rassistische Basisbewegungen und antifaschistischer Widerstand

Seit Januar dieses Jahres ist die Zahl faschistischer Aufmärsche in Thüringen explodiert. Fast im Wochentakt marschieren irgendwo im Land zwischen ein paar Dutzend und mehreren hundert Neonazis auf. Mit der faschistischen Dauermobilmachung geht auch eine Zunahme nazistischer Gewalt einher, die zu allererst die zu spüren bekommen, gegen die sich der Naziprotest richtet, gegen die zunehmende Zahl von Flüchtlingen in Thüringen. Die Antwort antifaschistischer Akteure in Thüringen fiel unterschiedlich aus und bewegte sich irgendwo zwischen hilfloser Thüringenist-bunt-Rhetorik, antifaschistischer Feuerwehrpolitik und den zaghaften Versuchen einer Minderheit, den Protest gegen Naziaufmärsche zum Protest gegen die die Nazis hervorbringende Gesellschaftsordnung zu radikalisieren. Auf der Podiumsdiskussion zum Auftakt des diesjährigen Ratschlages wollen wir über Ursachen und Interventionsmöglichkeiten ins Gespräch kommen.

Zeit: Samstag, 7.11.2015, 10.30–12.00 Uhr // **Referent*innen:** Vertreter*innen verschiedener Gruppen

PANEL



VORTRAG

»Der Dritte Weg«

Eine neonazistische und aktionistische Neugründung

Die NPD hat – auch in Thüringen – deutlich an Bindungskraft verloren. Vor allem das aktionistisch ausgerichtete Potential der extrem rechten Szene sammelt sich mittlerweile in anderen Organisationen. Auch in Thüringen gibt es mittlerweile einen Ableger der Neonazi-Partei »Der Dritte Weg«. Wer steckt eigentlich hinter der Partei? Was sind deren Inhalte? Welche Aktionen führen sie durch? All diese Fragen will der Vortrag einführend beantworten.

Zeit: Samstag, 7.11.2015, 12.00–14.00 Uhr // **Referent:** Felix M. Steiner
(MOBIT e.V.)

VORTRAG & DISKUSSION

Die Filmpirat*innen

... und die Klage der FPÖ

Hat es System, dass die FPÖ antifaschistische Organisationen, Politiker*innen, kritische Journalist*innen oder die politische Opposition verklagt? Will die Rechtsaußen-Partei Antifaschist*innen einschüchtern und finanziell ruinieren, regelrecht nieder klagen, gar mundtot machen? Zur Zeit werden die Filmpirat*innen durch die größte europäische Rechtsaußen-Partei FPÖ mit einen Streitwert von 35.000 Euro verklagt. Es steht im Raum, dass das Verfahren drei bis sieben Jahre dauern kann.

Der Vortrag soll eine Übersicht zu dem Verfahren geben. Anschließend wollen wir gemeinsam über mögliche Gegenstrategien diskutieren.

Spenden-Konto: Filmpiratinnen e.V.,
GLS Bank, IBAN: DE56 4306 0967 6027 8194 00
BIC: GENODEM1GLS // Der Verein ist gemeinnützig
und darf Spendenbescheinigungen ausstellen.

Zeit: Samstag, 7.11.2015, 12.00–14.00 Uhr // **Referent*innen:** Filmpirat*innen // **Infos:** www.filmpiraten.org

PODIUMSDISKUSSION

Workshop Transnational

Herausforderungen und widerständige Perspektiven Ländergrenzen überwindender Zusammenarbeit

Während von der Anti-Globalisierungsbewegung wenig geliebt ist, lösen einige Organisationen und Netzwerke den Anspruch nach Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg ein. Darüber, welche Herausforderungen und welche widerständigen Perspektiven sich daraus ergeben, wollen wir diskutieren. Eingeladen sind VertreterInnen des transnationalen Netzwerks *Afrique-Europe-Interact*, des internationalen Informationsportals *Labourstart* und der antiautoritären Plattform *Beyond Europe*.

Zeit: Samstag, 7.11.2015, 12.00–14.00 Uhr // **Infos:** www.biko.arranca.de

WORKSHOP

Wie umgehen mit rassistischen Äußerungen?

Über Aktions- und Reaktionsmöglichkeiten

In dem Workshop wollen wir praxisnah erörtern, welche Aktions- und Reaktionsmöglichkeiten wir haben, um rassistischen Äußerungen zu begegnen oder sie im besten Fall bereits im Vorfeld zu unterbinden.

Anhand von konkreten Situationen werden wir von der ironischen Gegenbemerkung bis zur argumentativen Widerlegung, von der ungläubigen Nachfrage bis zur, auch räumlichen, Distanzierung die Vor- und Nachteile bestimmter Reaktionen im Kontext vorstellen und deren Wirkung diskutieren.

Zeit: Samstag, 7.11.2015, 12.00–14.00 Uhr // **Referent*innen:** Vertreter*innen des DGB-Bildungswerkes Thüringen // **Infos:** www.dgb-bwt.de

VORTRAG & DISKUSSION

Wo sind sie denn?

Eine Dokumentation zur Lebenssituation von Asylsuchenden/Geflüchteten in Thüringen

Im August 2015 machte sich der Flüchtlingsrat auf, Asylsuchende/Geflüchtete und ihre Unterkünfte in Thüringen zu besuchen. Menschen im Asylverfahren oder mit einer Duldung dürfen ihren Wohnort nicht selbst wählen, sondern müssen in von der jeweiligen Kommune bereitgestellten Unterkünften auf ungewisse Dauer wohnen. Die aktuellen Formen reichen von der sogenannten Gemeinschaftsunterkunft auf dem Dorf bis zur einzelnen Wohnung in der Stadt. Im Vordergrund stand die Frage, was die jeweilige Form für die Geflüchteten vor Ort bedeutet. Außerdem unterhielten wir uns auch mit den lokalen Unterstützer*innen. Im Vortrag werden die Ergebnisse der Tour präsentiert und im Anschluss gemeinsam diskutiert.

Zeit: Samstag, 7.11.2015, 12.00–14.00 Uhr // **Referent*innen:** Vertreter*innen des Flüchtlingsrates Thüringen // **Infos:** www.fluechtlingsrat-thr.de

WORKSHOP

*Fit sein
ohne Anwältin***Ein Workshop zum Versammlungsrecht**

Der Workshop erörtert in kurzen Einführungsreferaten die aktuellen Entwicklungen des Versammlungsrechts. Danach soll mit den Teilnehmer in einer offenen Diskussion die Nutzung des Versammlungsrechts in Bezug auf die politische Praxis erörtert werden. Die Referent*innen – Sven Adam aus Göttingen und Kristin Pietrzyk aus Jena – sind Rechtsanwält*innen und unter anderem tätig auf den Gebieten des Versammlungs-, Polizei- und Ordnungsrechts sowie der Strafverteidigung. Beide begleiten regelmäßig Versammlungen.

Zeit: Samstag, 7. 11. 2015, 12.00–14.00 Uhr und 15.30–17.30 Uhr //

Referent*innen: Sven Adam (Göttingen), Kristin Pietrzyk (Jena) // **Infos:**

www.bgr-weimar.de/cms/fileadmin/files/Mobit-HeftVersammlG14-web.pdf

VORTRAG & DISKUSSION

Bürger beobachten die Polizei

Demonstration- bzw. Polizeibeobachtung: Motivation, rechtlicher Rahmen und Grenzen

Bereits vor über 30 Jahren entwickelte das Grundrechtskomitee ein Konzept zur Begleitung und Beobachtung von Versammlungen, um Einschränkungen der Versammlungsfreiheit und Polizeigewalt aus bürgerrechtlicher Seite zu dokumentieren. Im Jahr 2011 entstand unsere davon inspirierte, aber unabhängige Göttinger Gruppe mit eigenem Arbeitsansatz: Wir dokumentieren Polizeihandeln auf Demonstrationen und stellen dieses Material Betroffenen von Polizeigewalt bei gerichtlichen Auseinandersetzungen zur Verfügung.

Außerdem beobachten wir Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit der Wahrnehmung des Grundrechts auf Versammlungsfreiheit. Im Vortrag geben wir einen kurzen Überblick über unsere Arbeitsweise, unsere konkreten Erfahrungen auf der Straße und im Gerichtssaal.

Zeit: Samstag, 7.11.2015, 12.00–14.00 Uhr // **Referent*innen:** Vertreter*innen der Initiative »Bürger*innen beobachten Polizei und Justiz«

VORTRAG & DISKUSSION

Vor 95 Jahren

Der Arbeitermord von Mechterstädt

Am 25. März 1920 erschossen Mitglieder des »Studentenkorps Marburg« (StuKoma), 15 wehrlose Arbeiter auf der Landstraße nach Gotha, bei Mechterstädt, auf einem Gefangenentransport. Es hieß dann »auf der Flucht erschossen«. Aber es herrschte dichter Nebel; die Gefangen wiesen Schußverletzungen von vorne auf, viele hatten zertrümmerte Schädel. Das sah nicht nach Flucht aus, vielmehr nach einem kalkulierten Mord. Die Universität Marburg hatte 1920 ihre »Helden« gefeiert, nach 1933 hat sie von einem Gedenkstein den Hinweis auf die »Marburger Studenten« entfernen lassen. Seit 1945 hat sie bis heute über alles den Mantel des Schweigens gebreitet.

Prof. Dr. Bruno Reimann gibt einen ausführlichen Überblick über die historischen Vorgänge und deren Kontext sowie die geschichtspolitische Debatte der Gegenwart.

Zeit: Samstag, 7.11.2015, 12.00–14.00 Uhr // **Referent:** Prof. Dr. Bruno Reimann // **Infos:** www.bruno-w-reimann.de

NO NAZIS

PANEL



VORTRAG & DISKUSSION

Zum Abstraktionstabu im Feminismus

**Frauen, das Viele, die Differenzen u. ä. und
das »vergesene« warenproduzierende Patriarchat**

Nach den kulturalistischen 1990er Jahren wird auch im Feminismus wieder zunehmend »ökonomisch« gedacht. Selbst in queerfeministischen Szenen ist verstärkt vom Verhältnis von Produktion und Reproduktion die Rede. »Care« ist eines der Hauptthemen des gegenwärtigen Feminismus. Dennoch ist immer noch viel von Differenzen, Widersprüchen, Ambivalenzen, Partikularitäten usw. die Rede. Nach wie vor ist man/frau weit davon entfernt, das hierarchische Geschlechterverhältnis als zentrales gesellschaftliches Grundprinzip auszumachen, das für das warenproduzierende Patriarchat wesentlich ist.

Meine These vor dem Hintergrund der Wertabspaltungstheorie ist somit, dass im Feminismus ein Abstraktionstabu besteht, das Geschlechter(miss)verhältnis als grundlegende philosophische Größe zu behandeln und vor diesem Hintergrund sozialökonomische Disparitäten, Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus etc. zu skandalisieren und den Differenzen und dem Partikularen stattzugeben.

Zeit: Samstag, 7.11.2015, 15.30–17.30 Uhr // **Referentin:** Roswitha Scholz

WORKSHOP

Mach meinen Kumpel nicht an!

Aktiv gegen Rassismus in der Arbeitswelt: Die Initiative »Gelbe Hand« stellt sich vor

Der gewerkschaftliche Verein »Mach meinen Kumpel nicht an!« setzt sich seit 1986 für Gleichberechtigung und Chancengleichheit insbesondere in der Arbeitswelt ein. Ziel ist es, die Bevölkerung aufzuklären und durch eigene Maßnahmen zur Gleichbehandlung in der Arbeitswelt beizutragen.

In diesem Workshop sollen gemeinsam Handlungsoptionen diskutiert werden, um im Betrieb gegen Rassismus und Diskriminierung aktiv zu werden. Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es? Wie spreche ich dieses Thema an? Wie kann Problembewusstsein entstehen?

Zeit: Samstag, 7. 11. 2015, 15.30–17.30 Uhr // **Referent*innen:** Vertreter*innen der Initiative »Gelbe Hand« (DGB) // **Infos:** www.gelbe-hand.de

PODIUMSDISKUSSION

Transnational - lokal

Über Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Geflüchteten, Unterstützer*innen und Institutionen und damit verbundene Erwartungshaltungen

Die Auswirkungen globaler Krisen und existenzieller Nöte sind zunehmende Flucht- und Migrationsbewegungen. Im Exil finden sich Menschen zusammen, um für ihre Rechte zu kämpfen. Wir wollen zum Austausch einladen, wie die Zusammenarbeit zwischen Selbstorganisationen der Geflohenen, Unterstützer*innen und professionalisierten Institutionen erfolgen kann und welche Erwartungshaltungen aneinander dabei eine Rolle spielen. Zum Austausch geladen werden *The Voice Refugee Forum*, *Roma Thüringen*, Organisierte in Willkommensinitiativen für Asylsuchende und der *Flüchtlingsrat Thüringen e.V.*

Zeit: Samstag, 7.11.2015, 15.30–17.30 Uhr // **Moderation:** Vertreter*innen des Bildungskollektivs BiKo e.V. Erfurt // **Infos:** www.biko.arranca.de

WORKSHOP

Antifa und die soziale Frage

**Diskussion zu einigen Thesen, die hierzu in der
Lirabelle Anfang 2015 veröffentlicht wurden**

»Pegida« als Massenbewegung und Bürgerproteste gegen Flüchtlingsheime zeigen, dass der europäische Rechtsruck in Deutschland angekommen ist. Demgegenüber scheint es kaum wirksame Handlungsansätze von linksradikaler Seite zu geben. Wir glauben, dass ein Aspekt dieser »Krise« des linksradikalen Antifaschismus darin liegt, dass in den Debatten der letzten Jahrzehnte die »soziale Frage« und Antifaschismus immer weiter voneinander entkoppelt wurden.

Zu diesem Zusammenhang wollen wir mit euch einige Thesen diskutieren, die wir Anfang 2015 in der *Lirabelle* veröffentlicht haben: <http://lirabelle.blogspot.eu/2015/03/17/antifaoffensive-2015/>.

Zeit: Samstag, 7.11.2015, 15.30–17.30 Uhr // **Referent*innen:** Vertreter*innen des Infoladen Sabotnik und Freund*innen // **Infos:** www.sabotnik.blogspot.de

WORKSHOP

*Critical Whiteness***Empowerment**

Das Weißsein beschreibt kulturelle, historische und soziologische Aspekte von Menschen, die sich als weiß identifizieren bzw. als weiß identifiziert werden. Die Ansätze der kritischen Weißseinsforschung richten den Fokus der Analyse nicht auf diejenigen, die Rassismus ausgesetzt sind, sondern auf die, die ihn ausüben. Es geht darum, die Konstruktion des Weißseins als gesellschaftlichen Status offenzulegen und die damit verbundenen Privilegien kritisch zu hinterfragen.

Somit macht die kritische Weißseinsforschung weiße Menschen darauf aufmerksam, dass sie nicht einfach Menschen sind, sondern weiße Menschen und somit nicht ausgenommen sind von der gesellschaftlichen Bestimmung durch ethnische Merkmale. Vielmehr nehmen sie in dieser Gesellschaft eine Sonderrolle ein, die selbst wenig wahrgenommen, geschweige denn hinterfragt wird. Mit dem Empowerment »Critical Whiteness« soll ein Beitrag dazu geleistet werden, rassistische Hierarchien in der Gesellschaft darzulegen, zu hinterfragen und zu überwinden.

Zeit: Samstag, 7.11.2015, 15.30–17.30 Uhr // **Referent*innen:** Vertreter*innen der Jusos Thüringen // **Infos:** www.jusosthueringen.de

INTERAKTIVER WORKSHOP

Antimuslimischer Rassismus

Ihn erkennen und benennen!

Islamfeindlichkeit und antimuslimischer Rassismus sind in Deutschland mehrheitsfähig. Gemeinsam mit euch werden wir Klischees hinterfragen und Vorurteile aufdecken. In dem Workshop werden wir darüber sprechen, wie antimuslimischer Rassismus definiert wird und wie er zu erkennen ist. Wir wollen unsichtbare Diskriminierung sichtbar machen.

Zeit: Samstag, 7. 11. 2015, 15.30–17.30 Uhr // **Referent*innen:** Vertreter*innen des Netzwerkes gegen Islamfeindlichkeit und Rassismus Leipzig

// **Infos:** www.nir-leipzig.net

VORTRAG & DISKUSSION

Western Med

Aktuelles von der EU-Außengrenze in Marokko

In diesem Workshop werden aktuelle Ereignisse an den EU-Außengrenzen im westlichen Mittelmeerraum thematisiert. Am Beispiel von Marokko wird gezeigt, wie die Europäische Union ihre Grenzen in Zusammenarbeit mit den nordafrikanischen Staaten schon auf afrikanischem Boden nahezu hermetisch abriegelt, um Zugangswege für Migrierende zu blockieren. Das hat zur Folge, dass immer mehr Menschen in Marokko festsetzen. Groß angelegte Polizeirazzien, Sammelabschiebungen und Konflikte mit der marokkanischen Bevölkerung häufen sich zusehends und eskalieren gewaltsam. Im Workshop werden aktuelle Ereignisse diskutiert und Möglichkeiten besprochen, sich aktiv zu engagieren.

Zeit: Samstag, 7.11.2015, 15.30–17.30 Uhr // **Referentin:** Lisa Taeger
(Watch the Med – Alarmphone) // **Infos:** www.watchthemed.net

WORKSHOP

Denk mal!**Umgang mit Kriegerdenkmalen und HEIMAT-
GESCHICHTE(N). Ein Bildungsbaustein
des Landesprogrammes DenkBunt, umgesetzt
vom Heimatbund Thüringen e.V.**

Das Wort »Heimat« hat mindestens zwei Seiten: für die meisten Menschen angenehme persönliche Erinnerungen, für nicht wenige aber wurde Heimat zu stark ideologisiert und politisiert. Nicht alles, was in der Heimat geschehen ist, weckt positive Assoziationen und Gefühle. Denkmale erinnern uns an die beiden Weltkriege. Diese Quellen bleiben uns, während die Erlebnisgeneration der Überlebenden so langsam verschwindet. Wie interpretiert man Vergangenheit neu, ohne sie nach Belieben zu verfälschen und zu instrumentalisieren? Denkmäler und Erinnerungsspuren in Thüringen bieten einen Ausgangspunkt zur Diskussion grundlegender Fragen der aktuellen deutschen Erinnerungskultur. Wie können/sollen wir damit umgehen, um sie nicht den Ewiggestrigen für ihre Geschichtsverdrehung zu überlassen?



Freistaat
Thüringen



Ministerium
für Bildung,
Jugend und Sport

Zeit: Samstag, 7. 11. 2015, 12.00–14.00 Uhr und 15.30–17.30 Uhr //

Referent: Dr. Justus H. Ulbricht (Historiker und Erwachsenenbildner)

// **Infos:** www.heimatbund-thueringen.de, www.denkbunt-thueringen.de,
www.projekt-parthner.de

VORTRAG & DISKUSSION

Zum Stand der Dinge

... in der Stadt Weimar

In einem Vortrag wollen wir über den Stand der Dinge in Weimar berichten. Es soll um eine kurze Einschätzung der politischen Gemengelage gehen. Was machen die Nazis in Weimar und im Weimarer Land? Wie sieht es in Weimar aus im Bereich der Antifa- und Antira-Arbeit? Welche Probleme gibt es in Weimar? Außerdem wird es einen kurzen Bericht zum aktuellen Stand im Fall »Weimar im April« geben, einem Fall von Polizeigewalt mit folgenreichen Gerichtsverfahren. Näheres erfahrt ihr im Flyer zum Abendprogramm.

Zeit: Samstag, 7.11.2015, 19.30 Uhr // **Ort:** Soziokulturelles Zentrum
Gerberstraße 1+3 // **Referent*innen:** Vertreter*innen verschiedener
Gruppen (Soli-Gruppe »Weimar im April«, Antifa Weimar und Initiative
für Flüchtlinge [IfF] Weimar)

Infostände

Am Samstag sind Bücher- und Infotische herzlich willkommen, müssen aber vorher mit Platzbedarf beim Organisationsteam angemeldet werden.

Essen & Trinken

Für leckere vegetarische und vegane Verpflegung ist während der Mittagspause gesorgt.

Übernachten

Schlafplätze von Freitag auf Samstag können organisiert werden, eine Anmeldung ist erwünscht.

Kosten

Der Mahngang und die Workshops sind kostenfrei. Spenden sind gerne willkommen. Für die Abendveranstaltungen werden geringe Kostenbeteiligungen in Form von Spenden erbeten.

Kinder auf dem Ratschlag

Kinder sind auf dem Ratschlag willkommen. 10.00–18.00 Uhr werden Kinder kostenlos betreut. Wer mit Kindern zum Ratschlag kommt und die Betreuung nutzen möchte, teilt uns bitte vorher mit, wie alt die Kinder sind.

Unterstützer*innen

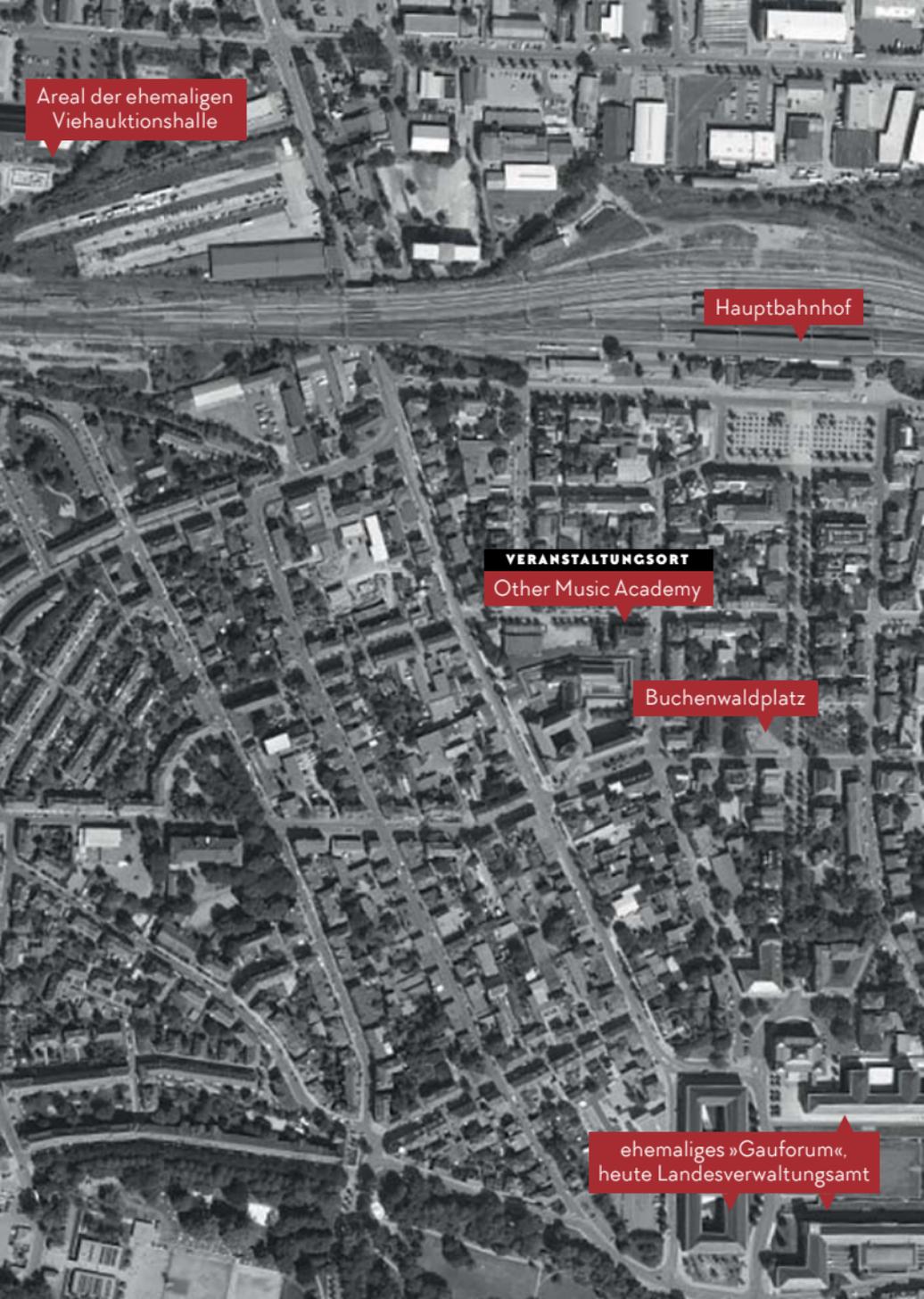
Aktionsbündnis Gera gegen Rechts // Antifaschistische Aktion
Gotha [aagth] // Antifaschistische Gruppen Südthüringen
(AGST) // Antifaschistische Koordination Erfurt [ake] // Antifa
Suhl/Zella-Mehlis // Ausländerbeirat der Stadt Weimar
// Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Weimar // Bündnis
90/Die Grünen Thüringen // Bildungskollektiv Biko e.V.
Erfurt // Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus Weimar
// Büro für Gleichstellung Weimar // DGB Bezirk Hessen-
Thüringen // DGB Bildungswerk Thüringen e.V. // DGB Jugend
Erfurt // DGB Jugend Thüringen // DGB Kreisverband Weimar
// DIE LINKE. Weimar // DIE LINKE. Fraktion im Thüringer
Landtag // DIE LINKE. Thüringen // Eisenbahn- und Verkehrs-
gewerkschaft (EVG) Thüringen // ezra – Mobile Beratung
für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt
Thüringen // Europäische Jugendbildungs- und -begegnungs-
stätte Weimar // FAU – Freie Arbeiterinnen- und Arbeiter-
Union Thüringen // Flüchtlingsrat Thüringen e.V. // Gewerk-
schaft Erziehung und Wissenschaften (GEW) Thüringen
// Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG)
Thüringen // Grüne Jugend Thüringen // Heimatbund
Thüringen e.V. // IG Bauen-Agrar-Umwelt Bezirksverband
Erfurt // IG Metall Thüringen // Infoladen Gotha // Infoladen
Sabotnik Erfurt // Initiative für Flüchtlinge (IfF) Weimar //
JG-Stadtmitte Jena // Ju.w.e.l. e.V Gotha // Jüdische

Landesgemeinde Thüringen // Jugend-, Aktions- und Projektwerkstatt Jena // Jusos Thüringen // Jusos Weimar und Weimarer Land // Kommune Waltershausen KoWa // L'amitié e.V. – Multikulturelles Zentrum – Stadt- und Landkreis Gotha // Landesjugendwerk der AWO Thüringen // Linksjugend [solid'] Thüringen // Meininger Bündnis für Demokratie und Toleranz // MOBIT e.V. // Naturfreundejugend Thüringen // Naturfreunde Thüringen // Netz e.V. Aufenthalt // Offene Arbeit des evangelischen Kirchenkreises Erfurt // Otto Brenner Stiftung // Pekari – offene Linke Basisgruppe Jena // Redroxx Erfurt // Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen // Rote Hilfe Erfurt // Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken Thüringen // SPD Thüringen // stellwerk e.V. – Junges Theater Weimar // StuRa der Fachhochschule Erfurt // StuRa der Hochschule für Musik »Franz Liszt« Weimar // StuKo Bauhaus-Universität Weimar // TVVdN/BdA // ver.di Bezirk Thüringen // ver.di Bezirksfrauenrat Thüringen // Vernetzung der Bündnisse, Initiativen und Netzwerke gegen Rechts Thüringen // VVN/BdA Basisgruppe Gotha // Wahlkreisbüro Astrid-Rothe Beinlich (MdL) // Wahlkreisbüro Carsten Schneider (MdB) // Wahlkreisbüro Diana Lehmann (MdL) // Wahlkreisbüro Gabriele Zimmer (MdE) // Wahlkreisbüro Martina Renner (MdB) // Wahlkreisbüro Sabine Berninger (MdL) // Wahlkreisbüro Steffen Dittes (MdL)



VERANSTALTUNGORT

Humboldt-Gymnasium



Areal der ehemaligen
Viehauktionshalle

Hauptbahnhof

VERANSTALTUNGORT

Other Music Academy

Buchenwaldplatz

ehemaliges »Gauforum«,
heute Landesverwaltungsamt

Der Titel dieses Heftes ist ein Zitat
aus dem **Schwur von Buchenwald.**

Diesen leisteten die Überlebenden
des Konzentrationslagers Buchenwald
auf der Trauerkundgebung am 19. April 1945
in französischer, russischer, polnischer,
englischer und deutscher Sprache.

2015 ist dies 70 Jahre her.

No Nazis!

AUSSCHLUSSKLAUSEL

Entsprechend § 6 Abs. 1 Versammlungsgesetz
sind Personen, die rechtsextremen Parteien
oder Organisationen angehören, der rechtsextremen
Szene zuzuordnen sind oder bereits durch
rassistische, nationalistische, antisemitische
oder sonstige menschenverachtende
Äußerungen in Erscheinung getreten sind,
von der Versammlung ausgeschlossen.